

Pressespiegel

„Mr. Pilks Irrenhaus“

Donaukurier vom 08.12.14

Das Lachen des Philosophen

Von Jesko Schulze Reimpelt

(...)

Campbell hat das Kunststück geschafft, Philosophie auf die Bühnenbretter zu bringen, und zwar so, dass man lachend zum Denken gebracht wird, und sich, wenn man philosophiert, amüsiert. Auf dem schmalen Bühnenboden mit Schachbrettmuster im Herzogskasten und vor einer Tapete, die wie durch einen Zerrspiegel gekrümmt wirkt (Ausstattung: Nora Johanna Gromer), führen außer Sascha Römisch noch Teresa Trauth und Ulrich Kielhorn Campbells skurrile Gedankenexperimente durch. Und sie kommentieren das Geschehen gleichzeitig: Denn die kleinen Geschichten sind durch eine Rahmenhandlung lose verknüpft, durch die der Autor selbst und sein Alter Ego Mr. Pilk sowie eine Frau führen.

Während Römisch den stets überspannten Pilk darstellt, übernimmt Kielhorn den Autor Campbell und die etwas biedereren, weniger irren Rollen, während Trauth dem Geschehen immer wieder eine deftige erotische Note verleiht.

Regisseur Jens Poth jongliert mit den verschiedenen Sprachebenen, lässt die Akteure mal komisch chargieren und dann wieder völlig natürlich sprechen. Etwa beim Ausflug in die Welt des Balletts mit Trauth als mit den Beinen strampelnder, sterbender Schwan und Römisch als verschmähter Liebhaber in theatralischer Pose. Das ist wirklich irre. Irre komisch.

Kulturkanal Ingolstadt vom 12.12.14

Von Isabella Kreim

(...)

Doch dieser Irrsinn hat Methode. Nämlich ein von Regisseur Jens Poth genau ausgetüfteltes Wechselspiel unterschiedlicher Figuren und Humor-Niveaus.

Und Wirklich Irres leistet das großartige Schauspieler-Trio Sascha Römisch, Ulrich Kielhorn und Teresa Trauth. Ein ziemlich verrücktes Theatervergnügen!

(...)

Der reale Regisseur dieser Inszenierung im Studio des Stadttheaters Ingolstadt, Jens Poth, hat die Sache noch ein wenig komplizierter gemacht, indem er Ken Campbell und sein Alter Ego Henry Pilk in Gestalt von Ulrich Kielhorn und Sacha Römisch und mit Teresa Trauth als Nummerngirl zwischen den Szenen auftreten und über die Wirklichkeit und Fiktion und die Urheberschaft der Binnenszenen streiten lässt.

(...)

Der absurde Irrsinn oder auch Unsinn dieser Szenen könnte leicht in eine anarchische Haudrauf-Blödelei abrutschen, wäre da nicht dieses großartig sich diszipliniert verausgabende

Schauspieler-Trio Sascha Römisch, Ulrich Kielhorn und Teresa Trauth, die sich auch mit ihren unterschiedlichen Temperamenten wunderbar ergänzen. Da wird nicht auf Teufel komm raus auf Lacher und Pointe gespielt, sondern das ver-rückte konsequent durchgezogen.

(...)

Einfach irre!

Neuburger Rundschau vom 09.12.14

Szenen aus Absurdistan

Von Friedrich Kraft

(...)

Kaum zu beschreiben all der Wahnwitz, man muss es selber gesehen haben.

Gastregisseur Jens Poth hat die Nonsens-Parade, die schwarze, auch tiefsinnige Untertöne nicht vermissen lässt, mit großem Geschick in der stimmigen Ausstattung von Nora Johanna Gromer eingerichtet. Furios das Schauspieler-Trio: Teresa Trauth, Ulrich Kielhorn und Sascha Römisch – dieser besticht wieder einmal als Komödiant, ohne jedwede Schau vor den Werkzeugen der Klamotte.

Das Premierenpublikum kringelte sich, kam es aus dem Lachen nicht heraus und spendete heftigen Applaus.